



## Altklausur WS17 18

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (Nebenfach) (Technische Universität München)

## Block 1: Unternehmen und Umwelt (6 Punkte)

### Frage 1: (1 Punkt)

Welche Bedürfnisse sind sogenannte Wahlbedürfnisse?

a) Alle Bedürfnisse sind Wahlbedürfnisse

☒ b) Grund- und Luxusbedürfnisse

c) Nur Luxusbedürfnisse

d) Nur Grundbedürfnisse

### Frage 2: (1 Punkt)

Um welches Wirtschaftsgut handelt es sich bei einer Druckmaschine aus Sicht einer Druckerei?

a) Dienstleistungen

☒ b) Investitionsgut

☒ c) Gebrauchsgut

d) Werkstoff

### Frage 3: (1 Punkt)

Die AG ist eine Kapitalgesellschaft. Welche der folgenden Aussagen treffen auf eine AG zu:

1) Das Stimmrecht wird nach Köpfen verteilt

2) Das Stimmrecht wird nach Kapitalanteil verteilt

3) Das Stimmrecht kann frei vereinbart werden

4) Es bedarf keiner Mindesteigenkapitaleinlage

5) Die Haftung erstreckt sich unbeschränkt auf das persönliche Vermögen

a) Alle sind richtig

b) Nur (1), (4) und (5) sind richtig

☒ c) Nur (2) ist richtig

d) Nur (1), (3) und (5) sind richtig

### Frage 4: (1 Punkt)

Wie hoch ist das Stammkapital der GmbH mindestens?

a) Die GmbH hat kein Stammkapital

b) €1

☒ c) €25.000

☒ d) €50.000

### Frage 5: (2 Punkte)

Nach §267 Abs.1-3 HGB wird die Größe einer nicht börsennotierten Kapitalgesellschaft anhand der folgenden 3 Merkmale bestimmt:

	Beschäftigte	Bilanzsumme	Umsatz
Klein	Bis 50	Bis €6 Mio.	Bis €12 Mio.
Mittelgroß	Bis 250	Bis €20 Mio.	Bis €40 Mio.
Groß	Über 250	Über €20 Mio.	Über €40 Mio.

Bestimmen Sie die Größe der MyTUM AG (klein, mittelgroß, groß) nach HGB für 2014, 2015, 2016 und 2017.

MyTUM AG:

	Beschäftigte	Bilanzsumme	Umsatz
2014	40	€ 15 Mio.	€ 8 Mio.
2015	45	€ 28 Mio.	€ 10 Mio.
2016	200	€ 40 Mio.	€ 42 Mio.
2017	240	€ 60 Mio.	€ 60 Mio.

- ☒ a) 2014: klein; 2015: klein; 2016: klein; 2017: groß
- ☒ b) 2014: klein; 2015: klein; 2016: mittel; 2017: groß
- c) 2014: klein; 2015: mittel; 2016: mittel; 2017: groß
- d) 2014: klein; 2015: mittel; 2016: groß; 2017: groß

### Block 2: Finanzierung (9 Punkte)

#### Frage 6: (1 Punkt)

Der Selbstfinanzierung wird in der Praxis oftmals eine große Bedeutung zugesprochen. Welche der folgenden Argumente können in Bezug auf Selbstfinanzierung auch problematisch sein?

- 1) Aktionäre können eine höhere Ausschüttung der Gewinne fordern
- 2) Es besteht die Möglichkeit einer geringeren EK-Rentabilität durch eine Erhöhung des EK-Anteils
- 3) Gewinne stehen oft nicht als liquide Gewinne zur Verfügung (sondern nur als Buchgewinne)
- 4) Selbstfinanzierung bedeutet weniger Kunden
- 5) Hohe Selbstfinanzierung bedingt eine geringere Kreditwürdigkeit

- ☒ a) Nur (1), (2) und (3) sind richtig
- b) Alles ist richtig
- c) Nur (1), (3) und (5) sind richtig
- d) Nur (2), (4) und (5) sind richtig

**Frage 7: (1 Punkt)**

Bei einer Finanzierung aus Rückstellungen handelt es sich um...

- 1) Eigenfinanzierung
- 2) Fremdfinanzierung
- 3) Außenfinanzierung
- 4) Innenfinanzierung
- 5) Geld über den Kapitalmarkt

a) Nur (2) und (4) sind richtig

☒ b) Nur (1) und (4) sind richtig

c) Nur (2) und (3) sind richtig

d) Alles ist richtig

**Frage 8: (1 Punkt)**

Welche Funktionen erfüllt das Eigenkapital?

- 1) Finanzierung des Fremdkapitals
- 2) Finanzierung des Unternehmensvermögens
- 3) Grundlage für die Gewinnverteilung
- 4) Sicherstellung der Gehälter
- 5) Es dient als Bargeld

a) Alle sind richtig

b) Nur (1), (4) und (5) sind richtig

c) Nur (1) und (4) sind richtig

☒ d) Nur (2) und (3) sind richtig

**Frage 9: (1 Punkt)**

Welche Formen kurzfristigen Fremdkapitals gibt es?

- 1) Kundenkredite
- 2) Leasing
- 3) Kreditleihe
- 4) Factoring
- 5) Schuldscheindarlehen

☒ a) Alle sind richtig

b) Nur (1), (3) und (4) sind richtig

c) Nur (1), (2) und (3) sind richtig

d) Nur (1), (2), (4) und (5) sind richtig



### Frage 10: (1 Punkt)

Welche der folgenden Definitionen für Abschreibung ist zutreffend?

- a) Aufwand, der einer Abrechnungsperiode für die Wertminderungen des Anlagevermögens zugerechnet wird
- b) Aufwand, der einer Abrechnungsperiode für die Wertminderungen des Umlaufvermögens zugerechnet wird
- c) Ertrag, der durch die Wertminderung des Anlagevermögens erzielt wird
- ☒ d) Wertminderung des Unternehmens, die steuerlich geltend gemacht werden kann

### Frage 11: (3 Punkte)

Die Warms AG rechnet für 2017 mit einer Gesamtkapitalrendite von 8%. Die Kosten für das Fremdkapital  $r_f$  betragen 5%. Im Rahmen der Optimierung der Kapitalstruktur werden zwei Verschuldungsgrade (30% und 60%) diskutiert. Berechnen Sie für jeden Verschuldungsgrad die entsprechende Eigenkapitalrentabilität und leiten Sie eine Empfehlung ab.

- a) Die Warms AG sollte den Fremdkapitalanteil steigern, um den Leverage-Effekt stärker nutzen zu können.
- b) Die Warms AG sollte den Fremdkapitalanteil steigern, aber besser auf 80% um den Leverage-Effekt vollständig nutzen zu können.
- c) Die Warms AG kann derzeit schon nicht den Leverage-Effekt nutzen, sie sollte dringend den Fremdkapitalanteil verringern.
- d) Die Warms AG sollte den geringeren Fremdkapitalanteil nehmen. Die Nutzung des Leverage-Effekts ist sonst nicht möglich.

### Frage 12: (1 Punkt)

Schafft das derzeitige Zinsniveau im Euro-Raum eher Anreize zur Ausnutzung des Leverage-Effekts?

- ☒ a) Das derzeitige sehr niedrige Zinsniveau schafft keinen Anreiz zur Ausnutzung des Leverage-Effekts, da dieser dann zu einer sinkenden EK-Rendite führt, wenn die Fremdkapitalkosten unter der Gesamtkapitalrentabilität liegen.
- b) Das derzeitige sehr niedrige Zinsniveau schafft einen Anreiz zur Ausnutzung des Leverage-Effekts, da dieser dann zu einer steigenden EK-Rendite führt, wenn die Fremdkapitalkosten über der Gesamtkapitalrentabilität liegen.
- c) Das derzeitige sehr niedrige Zinsniveau schafft einen Anreiz zur Ausnutzung des Leverage-Effekts, da dieser dann zu einer steigenden EK-Rendite führt, wenn die Fremdkapitalkosten unter der Gesamtkapitalrentabilität liegen.
- d) Das derzeitige sehr niedrige Zinsniveau schafft keinen Anreiz zur Ausnutzung des Leverage-Effekts, da dieser dann zu einer steigenden EK-Rendite führt, aber die Fremdkapitalkosten über der Gesamtkapitalrentabilität liegen.

### Block 3: Internes und externes Rechnungswesen (15 Punkte)

#### Frage 13: (1 Punkt)

Das interne Rechnungswesen...

- a) ... dient der Bereitstellung von Informationen für externe Ansprechpartner wie Anteilseigner, Gläubiger oder Finanzbehörden.
- ☒ b) ...dient hauptsächlich der Fundierung unternehmerischer Entscheidungen und wird deshalb unternehmensspezifisch angewendet.
- c) ...muss in Deutschland für alle Unternehmen nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erfolgen.
- d) ...muss in Deutschland für alle Unternehmen nach Vorschriften des HGB erfolgen.

#### Frage 14: (1 Punkt)

Das externe Rechnungswesen...

- a) ...wird auch Kosten- und Erlösrechnung genannt.
- ☒ b) ...wird ausschließlich unternehmensspezifisch ausgestaltet.
- c) ...wird in Deutschland hinsichtlich seiner Ausgestaltung in erster Linie durch die International Financial Reporting Standards (IFRS) bestimmt.
- d) ...reduziert die Informationsasymmetrie, die zwischen dem rechnungslegenden Unternehmen und verschiedenen Rechnungslegungsadressaten besteht.

#### Frage 15: (1 Punkt)

Die Bilanz nach Handelsgesetzbuch (HGB)...

- a) ...gibt Auskunft, woher die finanziellen Mittel eines Unternehmens stammen und wie diese im Unternehmen eingesetzt werden.
- b) ...liefert aussagekräftige Informationen zur Ertragslage eines Unternehmens.
- c) ...weist innerhalb des Umlaufvermögens sämtliche Güter aus, die dem Unternehmen langfristig für den Geschäftsbetrieb dienen sollen.
- ☒ d) ...ist in Kontenform aufgebaut und untergliedert sich in Aktiva (Eigen- und Fremdkapital) und Passiva (Anlage- und Umlaufvermögen).

#### Frage 16: (1 Punkt)

Welche Aussage im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss nach dem HGB ist richtig?

- a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung muss nicht jedes Unternehmen als Teil seines Jahresabschlusses erstellen.
- b) Die Inventur ist ein Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses großer Unternehmen.
- ☒ c) Bei der Pflicht zur Erstellung von Kapitalflussrechnung, Anhang und Lagebericht wird ein Unterschied zwischen Unternehmen verschiedener Größen gemacht.
- d) Die Bilanz ist eine Zeitraumrechnung.



Frage 17: (1 Punkt)

Welche Aussage im Zusammenhang mit der Finanzbuchführung ist falsch?

- a) Zum Anfang jeden Geschäftsjahres ist das Unternehmen verpflichtet, eine Inventur durchzuführen.
- b) In der Finanzbuchführung wird erfasst, wenn das Unternehmen ein neues Grundstück kauft.
- c) Grundlage des externen Rechnungswesens bildet die Finanzbuchführung.
- ☒ d) Durch die Erfassung der Geschäftsvorfälle mittels der Finanzbuchführung kann das Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres eine Schlussbilanz erstellen.

Frage 18: (1 Punkt)

Welche der folgenden Aufgaben des Jahresabschlusses schreibt man eher der Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) als jener nach Handelsgesetzbuch (HGB) zu?

- ☒ a) Vermittlung von Informationen für Investoren
- b) Ermittlung der Ertragssteuerzahlungen an den Staat
- c) Ermittlung der Dividendenausschüttung
- d) Dokumentation des Unternehmensgeschehens

Frage 19: (1 Punkt)

Welche der folgenden Aussagen zur Kosten- und Erlösrechnung ist falsch?

- a) Die Abteilung „Wareneinkauf“ eines Unternehmens kann innerhalb der Kosten- und Erlösrechnung eine Kostenstelle darstellen.
- ☒ b) Die Kostenartenrechnung gibt Aufschluss darüber, welche Kosten im Unternehmen angefallen sind.
- c) Mittels der Kosten- und Erlösrechnung können Preisuntergrenzen für den Verkauf von Leistungen bestimmt werden.
- d) Im Rahmen von Betriebsvergleichen werden die Kosten und Erlöse innerhalb eines Betriebs über mehrere aufeinanderfolgende Perioden hinweg verglichen.

Frage 20: (1 Punkt)

Wie werden Kosten bezeichnet, die einem Kalkulationsobjekt (z.B. Produkt oder Dienstleistung) direkt zugerechnet werden können?

- ☒ a) Kalkulatorische Kosten
- b) Grundkosten
- ☒ c) Gemeinkosten
- d) Einzelkosten

**Frage 21: (1 Punkt)**

Welchen der aufgeführten Posten kann man nicht in der Bilanz eines Unternehmens einsehen?

- a) Umsatzerlöse
- ☒ b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- c) Bankguthaben
- d) Pensionsrückstellungen

**Frage 22: (3 Punkte)**

Zur Herstellung eines Produktes wird ein Rohstoff benötigt, dessen Verbrauch sich in den Bewegungen der nachfolgend angegebenen Materialrechnung widerspiegelt:

Datum			€
01.01.	Anfangsbestand	100 kg á 15 €	1.500
19.01.	Zugang	100 kg á 17 €	1.700
27.03.	Abgang	150 kg	
17.07.	Zugang	300 kg á 14 €	4.200
01.09.	Abgang	150 kg	
31.12.	Endbestand		

Entsprechend der Materialbewertung nach dem Fifo-Verfahren ergibt sich...

- a) ...für den Materialabgang am 27.03. eine Bewertung in Höhe von 2.450 €.
- b) ...ein Endbestand in Höhe von 2.800 €.
- ☒ c) ...ein Jahresverbrauch des Rohstoffs in Höhe von 4.550 €.
- d) ...ein Endbestand von 300 kg. ☒

**Frage 23: (2 Punkte)**

Ein Unternehmen kauft für seine Produktion eine neue Produktionsmaschine (Anschaffungswert: 700.000 €). Dieses soll über eine Nutzungsdauer von 8 Jahren linear abgeschrieben werden. Der Restwert am Ende der Nutzungsdauer wird mit 100.000 € angesetzt. Welche der folgenden Aussagen zur linearen Abschreibung ist richtig?

- a) Die jährlichen Abschreibungsbeträge reduzieren sich jeweils um 75.000 €.
- ☒ b) Über die 8 Nutzungsjahre hinweg erfasst die Abschreibung bei dem Förderband einen Wertverlust in Höhe von 600.000 €.
- c) Nach zweimalig erfolgter Abschreibung beläuft sich der neue Buchwert des Förderbandes auf 525.000 €.
- d) Die jährlichen Abschreibungsbeträge liegen bei 12,5 % und beziehen sich auf den Restbuchwert des jeweiligen Jahres.



**Frage 24: (1 Punkt)**

Welche Aussage zur Zuschlagsrechnung ist falsch?

- a) Das Grundprinzip der Zuschlagsrechnung besteht darin, dass auf bestimmte Gemeinkosten die (Kostenträger-) Einzelkosten aufgeschlagen werden.
- ☒ b) Herstellkosten, Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sowie Sondereinzelkosten des Vertriebs ergeben addiert die Selbstkosten.
- c) Laut dem HGB dürfen Halb- bzw. Fertigerzeugnisse zu Herstellkosten bilanziert werden.
- d) Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne sind typische Einzelkosten eines Produktes.

**Block 4: Investitionsrechnung (11 Punkte)**

Die August Ina AG möchte in neue Technologien zum Brauen von Weißbier investieren. Zu prüfen sind zwei Projekte mit einer Nutzungsdauer von 3 Jahren. Die Anschaffungskosten bei Projekt A belaufen sich auf 13.500,- € (=I<sub>0</sub>) bei einem Liquidationserlös von 0,- € (=L<sub>3</sub>). Projekt B hat Investitionskosten von 15.000,- € (=I<sub>0</sub>). Man rechnet außerdem damit, nach drei Jahren noch 3.000,- € (=L<sub>3</sub>) für die beschafften Maschinen in Projekt B zu erhalten. Für die Beurteilung der Investitionen kann zusätzlich von folgenden Annahmen (in € für t=1 bis t=3) ausgegangen werden:

	Projekt A	Projekt B
Jährliche Stromkosten	4.000,-	3.500,-
Jährliche Produktions- und Absatzmenge in Liter	6.000	6.000
Variable Kosten pro Liter	0,35,-	0,30,-
Verkaufspreis pro Flasche (0,5 Liter)	1,20,-	1,35,-

Die Kapitalkosten betragen 10% und die Abschreibung erfolgt linear über 3 Jahre. Gehen Sie bei Ihren Rechnungen davon aus, dass sämtliche Zahlungen jeweils zum Periodenende fließen.

**Frage 25: (3 Punkte)**

Wie hoch sind die durchschnittlichen Gesamtkosten pro Jahr für Projekt B?

- a) 10.200,00 Euro
- b) 11.275,00 Euro
- ☒ c) 12.200,00 Euro
- d) 11.525,00 Euro

Hinweis: Die durchschnittlichen Gesamtkosten sind definiert als:

Frage 26: (3 Punkte)

Wie groß ist der Kapitalwert der Investition B?

- ☒ a) -5.782,87 Euro
- b) 14.360,63 Euro
- c) -8.036,81 Euro
- d) 12.106,69 Euro

Hinweis: Der Kapitalwert  $K_0$  ist definiert als: 
$$K_0 = \sum_{t=0}^n \frac{e_t - a_t}{(1+i)^t} + \frac{L_n}{(1+i)^n} - I_0$$

Frage 27: (1 Punkt)

Gehen Sie nun davon aus, dass der Kapitalwert von Projekt A 5.000,- € und von Projekt B 3.000,- € beträgt. Welches Projekt/ welche Projekte führen Sie gemäß der Kapitalwertmethode durch, wenn sich die Projektalternativen gegenseitig ausschließen?

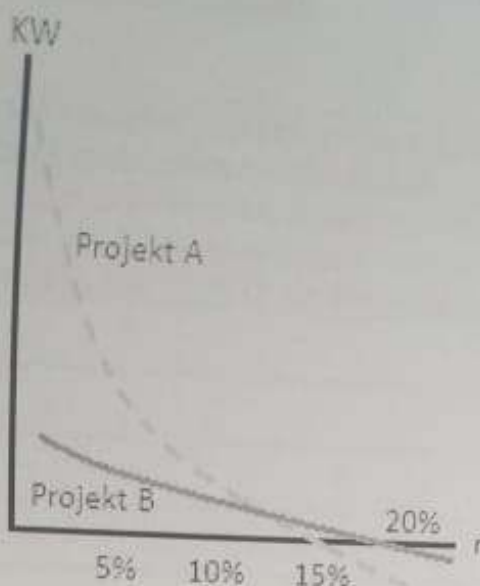
- a) Beide Projekte
- b) Nur Projekt B
- ☒ c) Nur Projekt A
- d) Keines der beiden Projekte

Frage 28: (1 Punkt)

Gehen Sie nun davon aus, dass der interne Zinssatz von Projekt A 5% und von Projekt B 6% beträgt. Welches Projekt/welche Projekte führen Sie gemäß der internen Zinssatzmethode durch, wenn sich die Projektalternativen gegenseitig ausschließen? Die Kapitalkosten betragen 10%.

- a) Beide Projekte
- b) Keines der beiden Projekte
- c) Nur Projekt A
- ☒ d) Nur Projekt B

Frage 29: (1 Punkt)



Welche der folgenden Aussagen zu den Kapitalwertfunktionen der beiden in der Grafik gezeigten, sich ausschließenden Projekte A und B ist uneingeschränkt richtig?

- a) Projekt B ist zu bevorzugen, da es mit 20% einen höheren Kapitalwert hat, als Projekt A, das einen Kapitalwert von 15% aufweist.
- b) Da Projekt B einen höheren internen Zinsfuß besitzt als Projekt A, ist Projekt B immer zu bevorzugen.
- ☒ c) Es ergibt sich ein Rangfolgeproblem, da die Entscheidung für eines der beiden Projekte je nach Kalkulationszins des Unternehmens unterschiedlich ausfällt.
- d) Wenn ein Unternehmen mit einem Kalkulationszins von 5% rechnet, sollte es Projekt B wählen.

Frage 30: (2 Punkte)

t	0	1	2
Zahlung	-1000	500	700

Ihnen wird oben dargestelltes Projekt mit den gezeigten Zahlungen angeboten. Wie hoch ist der interne Zinsfuß?

- a) -135,00%
- b) 3,26%
- ☒ c) 12,32%
- d) 2,00%

Hinweis: Die Lösungsformel für quadratische Gleichungen der Form  $a \cdot x^2 + b \cdot x + c = 0$  lautet:

$$x_{1/2} = \frac{-b \pm \sqrt{b^2 - 4 \cdot a \cdot c}}{2 \cdot a}$$



**Frage 31: (2 Punkte)**

Sie haben vom Unternehmen Pedersoli Dampfhammer AG folgende Informationen gegeben: Der Marktwert des Eigenkapitals beträgt 800 Mio. Euro. Der Marktwert des Fremdkapitals ist 800 Mio. Euro. Die Fremdkapitalkosten betragen 3,5 % vor Steuern. Der Grenzsteuersatz sei 35%. Die Eigenkapitalkosten betragen 8%. Wie hoch sind die gewichteten Gesamtkapitalkosten (WACC) der Pedersoli Dampfhammer AG?

- a) 6,14%
- b) 5,14%
- c) 5,75%
- d) 4,75%

Hinweis: Die Formel für den WACC lautet:  $WACC = r_{EK} \cdot \frac{EK}{GK} + r_{FK} \cdot (1-s) \cdot \frac{FK}{GK}$ .

**Frage 32: (1 Punkt)**

Sie wissen, dass die Girotti AG, der größte Konkurrent der Pedersoli Dampfhammer AG, ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 12 hat. Wie hoch sollte unter Anwendung dieses Multiplikators der Kurs der Pedersoli Dampfhammer AG sein, wenn der Gewinn je Aktie (EPS) von Pedersoli 2,50 Euro beträgt?

- a) 0,21 Euro
- b) 30 Euro
- c) 4,80 Euro
- d) Keine der obigen Aussagen ist richtig.

**Frage 33: (1 Punkt)**

Welche der folgenden Aussagen ist **korrekt**?

- a) Das Substanzwertverfahren und das Liquidationswertverfahren sind beides Gesamtbewertungsverfahren, während das Ertragswertverfahren zu den Einzelbewertungsverfahren zählt.
- b) Abschreibungen reduzieren den Free Cashflow.
- c) Bei der Discounted-Cashflow-Methode ergibt sich bei Verwendung des Entity-Konzepts der Marktwert eines Unternehmens durch Diskontierung zukünftiger freier Cashflows mit den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC).
- d) Keine der obigen Aussagen ist richtig.

**Frage 34: (1 Punkt)**

Welcher der folgenden Aspekte gehört **nicht** zu den Aspekten die darauf hindeuten, dass Google ein Menschenbild im Sinne der Theorie Y zu Grunde liegt?

- a) Hoher Anteil an Autonomie.
- b) 20% der Arbeitsstunden für eigene Projekte.
- c) Alle Mitarbeiter verdienen gleich viel.
- d) Transparenz und Zugänglichkeit des Managements.

**Frage 35: (1 Punkt)**

Welcher der folgenden Gründe spricht dafür, einen „Expatriate“ für eine Aufgabe auszuwählen?

- a) Staatliche Auflagen.
- b) Fokus auf Langzeit-, statt Kurzzeitprojekten
- c) Niedrigere Kosten.
- d) Kontrolle um die Strategie der Unternehmenszentrale festzulegen.

**Frage 36: (1 Punkt)**

Nach welchen Bedürfnissen unterscheidet Maslow in seiner Inhaltstheorie?

- a) Extrinsische und intrinsische Bedürfnisse.
- b) Primäre und sekundäre Bedürfnisse.
- c) Grundbedürfnisse und Hygienefaktoren.
- d) Wichtige und irrelevante Faktoren.

**Frage 37: (1 Punkt)**

Welche der folgenden Aussagen trifft auf den Bereich des Talent Managements zu?

- a) Talent kann man kaufen.
- b) Das Potential für Talent ist früh erkennbar.
- c) Talent ist nicht so übertragbar wie manche denken.
- d) Talent ist angeboren.



**Frage 38: (1 Punkt)**

Welche der folgenden Aussagen trifft auf extrinsische Motivation/ Belohnung durch Geld zu?

- a) Tragen nicht zur Verbesserung jobrelevanter Fähigkeiten bei.
- b) Passender für Bereiche in denen es um Wissen geht.
- c) Extrinsische Motivation zu verändern ist nicht möglich.
- d) Haben niemals nicht-intendierte Auswirkungen.

**Frage 39: (1 Punkt)**

Was ist **kein** Teil der Bedeutung der Personalentwicklung für Unternehmen?

- a) Probleme bei der externen Personalbeschaffung zu lösen.
- b) Personalentwicklung ist Teil des Anreizsystems.
- c) Steigende Qualifikation der Mitarbeiter führt zu steigender Konkurrenzfähigkeit.
- d) Personalbeschaffung durch externe Aushilfskräfte.

**Block 7: Grundlagen und organisationstheoretische Ansätze (6 Punkte)**

**Frage 40: (1 Punkt)**

Aufgrund der historischen Entwicklung der Organisationslehre können fünf bedeutende organisationstheoretische Ansätze unterschieden werden. Welche der folgenden Aussagen ist **nicht** korrekt?

- a) Zum Forschungsansatz der Neuen Institutionenökonomik zählen die Prinzipal-Agenten-Theorie, die Property-Rights-Theorie und die Transaktionskostentheorie.
- b) Der Begründer der Institutionenökonomik Ronald Coase ging davon aus, dass sich nur das Unternehmen als geeigneter Koordinationsmechanismus eignet.
- c) Gemäß des Contingency Approach (Situativer Ansatz) hängt die Effizienz einer bestimmten Organisationsmethode von den Zielen und der Umwelt eines Unternehmens ab.
- d) Der Human-Relations-Ansatz geht davon aus, dass Gruppenzugehörigkeit und Gruppennormen einen Einfluss auf die Produktivität von Menschen ausüben.



**Frage 41: (1 Punkt)**

Henri Fayol gilt als wichtigster Vertreter der administrativen organisationstheoretischen Ansätze. Was ist typisch für diese Ansätze?

- a) Viele Weisungskonflikte bei unklarer Abgrenzung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung.
- b) Befolgung des Grundsatzes der Einheit der Auftragserteilung: Jede Person soll von nur einem Vorgesetzten Anordnungen erhalten.
- c) Das Prinzip der marginalen Kontrollspanne. Für jeden zusätzlichen Untergebenen, sollte ein Vorgesetzter eine zusätzliche Fayolsche Brücke errichten.
- d) Die Unterscheidung zwischen zwei hierarchischen Ebenen: Einer Führungsebene (Meister des Arbeitsbüros) und einer Ausführungsebene (Ausführungsmeister).

**Frage 42: (1 Punkt)**

Eine Stelle ist die kleinste organisatorische Einheit eines Unternehmens. Es gibt jedoch verschiedene Arten von Stellen. Welche der folgenden Aussagen ist **korrekt**?

- a) Zentralstellen koordinieren fachlich zentrale Aufgaben. Sie haben jedoch keine Weisungsbefugnis.
- b) Stabsstellen haben keine Weisungsbefugnis.
- c) Stabsstellen sind weisungsbefugte Zentralstellen. Sie sind Linienstellen übergeordnet.
- d) Instanzen repräsentieren die höchste Form einer Stelle. Sie sind niemals anderen Stellen untergeordnet.

**Frage 43: (1 Punkt)**

Die Prinzipal-Agent-Theorie beschreibt die Beziehung zwischen zwei Vertragspartnern. Wodurch ist die Beziehung zwischen Prinzipal und Agent gekennzeichnet?

- a) Der Agent hat die Rolle des Auftraggebers, welcher Aufgaben und Kompetenzen auf den Prinzipal überträgt.
- b) Der Prinzipal verfügt über einen Informationsvorsprung gegenüber dem Agenten.
- c) Es herrscht eine asymmetrische Informationsverteilung zugunsten des Agenten.
- d) Es herrscht eine symmetrische und vollständige Informationsverteilung zwischen Prinzipal und Agent.

**Frage 44: (1 Punkt)**

Welche der folgenden Aussagen zu den institutionenökonomischen Ansätzen ist **nicht** korrekt?

- a) Die Prinzipal-Agent-Theorie eignet sich zur Erklärung des Verhältnisses zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem.
- b) Allen institutionenökonomischen Ansätzen liegt die Annahme der individuellen Nutzenmaximierung zugrunde.
- c) Der Untersuchungsgegenstand der Property-Rights-Theorie ist die Transaktionsbeziehung, während es bei der Prinzipal-Agent-Theorie um die Gestaltung der Verteilung von Verfügungsrechten geht.
- d) Institutionen werden nicht als abstraktes Konstrukt untersucht, sondern die individuellen Verhaltensweisen der Mitglieder werden mit einbezogen.

- c) Unternehmen diesen zunehmend über den Markt beziehen.
- d) Unternehmen sollten Produktionsfaktoren, falls möglich, stets über den Markt beziehen.

### **Block 8: Organisationsformen (3 Punkte)**

#### **Frage 46: (1 Punkt)**

Auf welche allgemeinen Strukturierungsprinzipien lassen sich fast alle Organisationsformen zurückführen?

- a) Prinzip der Aufgabenverteilung, Prinzip der kürzesten Wege, Entscheidungscentralisation
- b) Leitungsprinzipien, Aufteilung der Entscheidungskompetenzen, Prinzip der Aufgabenverteilung
- c) Verrichtungsprinzip, Entscheidungsdezentralisation, Prinzip der strategischen Ausrichtung
- d) Prinzip der Stellenbildung, Leitungsprinzipien, Aufteilung der Entscheidungskompetenzen

#### **Frage 47: (1 Punkt)**

Welche der folgenden Aussagen zur Organisationsform „Holding“ ist **korrekt**?

- a) Die Vorteile der funktionalen Organisation treffen auch auf Management-Holdings zu.
- b) Eine Holding ist ein Unternehmen, das aus relativ autonomen Mitgliedern (Einzelpersonen, Gruppen, Unternehmen) besteht, die zur gemeinsamen Leistungserstellung komplementäres Wissen einbringen.
- c) Im Gegensatz zur Management-Holding übt eine Finanz-Holding Führungsfunktionen gegenüber ihren Tochtergesellschaften aus.
- d) Eine Management-Holding ist durch eine klare Trennung zwischen Geschäftsstrategie (Business Strategy) und Unternehmensstrategie (Corporate Strategy) gekennzeichnet.

Frage 48: (1 Punkt)

Die spezifischen Eigenschaften der verschiedenen Organisationsformen stellen unterschiedliche Anforderungen an das Verhalten der Mitarbeiter und wirken sich wiederum auf deren Verhalten aus. Welche der folgenden Aussagen ist korrekt?

- ☒ a) Matrixorganisationen setzen einen kooperativen Führungsstil und Offenheit der beteiligten Menschen gegenüber anderen Menschen voraus.
- b) Ein Vorteil der Spartenorganisation ist, dass sie den Wettbewerb unter den einzelnen Divisionen im Unternehmen fördert.
- c) Funktional organisierte Unternehmen tragen zur Motivation der Mitarbeiter bei, weil die Mitarbeiter große Handlungsspielräume haben.
- d) Die Matrixorganisation verringert die Häufigkeit von Konflikten im Unternehmen, weil sie auf dem Leitungsprinzip des Einliniensystems basiert.